

## Schockanrufer stoppen!

Ältere und/oder insbesondere pflegebedürftige Menschen können ein potentielles Opfer für viele Varianten von sogenannten Schockanrufern werden: die Masche ist immer gleich: es wird eine Notsituation eines Angehörigen geschaffen, die nur mit Geld zu lösen ist und dies muss schnell geschehen.

Klassische Varianten sind der Unfall eines Angehörigen, der sogar teilweise zu hören ist, dann aber wird das Gespräch von einem angeblichen Polizeibeamten oder auch Staatsanwalt übernommen: der Angehörige müsste ins Gefängnis, wenn nicht sofort eine Kautions hinterlegt würde. Das in unserem Rechtssystem Kautions nur in sehr begrenzten Fällen überhaupt möglich sind, spielt da keine Rolle, denn in jedem amerikanischen Krimi kommen sie vor. Und die Anrufer sind in der Gesprächsführung sehr geschickt, um nicht zu sagen ‚professionell‘ und versuchen, so den Druck zu erzeugen, dass gar keine Zeit für Zweifel bleiben. Solche klassischen Fälle sind inzwischen sehr oft auch öffentlich gemacht worden, so dass hier nicht mehr so viele Menschen reinfallen.

Perfider ist eine neue Strategie, von der die Zeitung Neue Westfälische in Bielefeld berichtet: hier hat ein angeblicher Chefarzt einer bekannten örtlichen Klinik angerufen, von einem medizinischen Notfall eines Angehörigen berichtet, der aber nun unter Kontrolle sei. Nur sei für die adäquate Versorgung der schnelle Einsatz eines neuartigen Medikaments nötig. Auf den Einwand, dafür wäre doch die Krankenkasse da, wird der Angerufene beruhigt, es seien schon die Anträge gestellt und voraussichtlich würden die Kassen das auch bezahlen. Und dann kommt die nächste Wendung: aber kurzfristig müsste eine Sicherheitsleistung hinterlegt werden, weil die Hersteller das Medikament sonst nicht freigeben. Und natürlich würde diese Sicherheitsleistung gleich wieder zurück gezahlt, wenn die Krankenkassen den Vorgang bearbeitet haben, aber das dauert maximal drei

Wochen. Und die Täter haben auch im konkreten Fall zeitnah Schmuck und Wertsachen abgeholt, die nun weg sind! In diesem Fall war auch die Umfeldgeschichte gut recherchiert: die Klink am Wohnort der Tochter, etc. war alles schlüssig. Wobei natürlich unklar ist, wie viel das Opfer im Gespräch erst preisgegeben hat und was die Täter schon vorher gewusst haben.

Die Pflegedienste mit allen Mitarbeitenden kommen in viele Haushalte und können so präventiv tätig werden, indem sie immer darauf hinweisen, dass man sich am Telefon keineswegs zu etwas drängen lassen sollte und besser einfach auflegt und dann direkt die eigene Verwandte auf der bekannten Nummer anruft. Je kürzer solche Kontakte sind, desto weniger Möglichkeiten hat der Anrufer, sein Gegenüber zu manipulieren. Auflegen, wenn ein Fremder ohne Bezug anruft, ist eine sichere Möglichkeit.

Eine Masche, die direkt auf Pflegebedürftige abzielt, ist noch relativ neu bzw. selten anzutreffen. Ausgenutzt wird hier die Tatsache, dass Pflegebedürftige regelmäßig vom Medizinischen Dienst oder dem Prüfdienst der Privatversicherungen besucht und begutachtet werden. Eine solche Strategie könnte in etwa so beginnen: es erfolgt ein Anruf eines Mitarbeitenden des Medizinischen Dienstes/Prüfdienstes, der angibt, es würde um die Einstufung oder eine Folgeeinstufung gehen. Und weil durch einen Zufall ein anderer Termin ganz in der Nähe ausgefallen ist, wollten die Anrufer fragen, ob die Begutachtung beim zukünftigen Opfer vorgezogen werden könnte. Natürlich reagieren die Anrufer flexibel: wenn es noch keine Einstufung gibt, wird mit dem potentiellen Pflegegeld für die Angehörigen oder dem Pflegebedürftigen selbst gelockt oder es wird eine Folgebegutachtung im Auftrag der eigenen Kasse vorgespiegelt. Auch den Einwand, dass die Pflegeperson nicht da wäre, würde einfach mit dem Hinweis auf neue Vorschriften begegnet, die eine solche Anwesenheit ausschließen. Wird dann der Besuch erlaubt, erscheinen nach kurzer Zeit zwei Prüfer/innen, die nett und höflich sind.

Nach den ersten Fragen wird der/die Pflegebedürftige gebeten, sich ganz in Ruhe auszuziehen, weil eine Inaugenscheinnahme des ganzen Körpers Pflicht ist. Es könne ganz in Ruhe und im Schlafzimmer geschehen. Und natürlich nutzt der/die zweite Täterin die Zeit, ganz professionell die Wohnung nach Wertsachen zu durchsuchen, während der/die Pflegebedürftige beschäftigt wird.

Auch das ist wie alle hier geschilderten Fälle schon vorgekommen. Dabei sollte immer darauf hingewiesen werden, dass bei jeder Begutachtung der Prüfer schriftlich angekündigt wird und keiner spontan erscheint. Auch dürfen jederzeit Angehörige oder andere Bezugspersonen bei der Begutachtung anwesend sein, daher auch die vorherige Ankündigung und Terminabsprache.

Alle Mitarbeitenden des Pflegedienstes, auch die in der hauswirtschaftlichen Versorgung tätigen sollten hier aufgeklärt sein und ihre Kunden immer wieder vor solchen Maschen warnen und aufklären, wie zu reagieren ist: auflegen und/oder nicht reinlassen! Und im Zweifelsfall auch die Polizei rufen, wenn eigene Angehörige nicht erreichbar sind. Immerhin sind die Banken schon so sensibilisiert, dass sie bei höheren Abhebungen, die unverhofft kommen, gezielt nachfragen.

Gerade die Mitarbeitenden der Hauswirtschaft und Betreuung haben oft eine vertrauensvolle Beziehung zu ihren Kunden und sind daher gute Ansprechpartner, um aufzuklären und zu warnen.

**Tipp:**

Manchmal rufen auch Mitarbeitende der Kranken- und Pflegekassen an, um z.B. telefonisch zu hinterfragen, ob eine bestimmte Behandlungspflege nicht selbständig durchgeführt werden könnte. Man kann schon hinterfragen, ob eine solche Nachfrage nicht grenzwertig ist, wenn der zuständige Arzt den Sachverhalt festgestellt hat und der Versicherte selbst auch unterschrieben hat, dass die Bedingungen für die Leistungen vorliegen.

Aufgrund der Kreativität auch der kriminellen Teile der Gesellschaft kann bei einen Anruf der Krankenkasse nicht davon ausgegangen werden, dass der Anrufer wirklich von der Kasse kommt. Schon deshalb sollte hier der identische Rat lauten: wenn es etwas zu klären gäbe, solle die Kasse dies schriftlich anfragen, und dann sollte aufgelegt werden. Auch wenn es dann einmal einen seriösen Anruf betrifft!

Veröffentlicht in:

PDL Praxis, Häusliche Pflege,

Ausgabe 06/2026

© **Andreas Heiber****System & Praxis Andreas Heiber**

Platzstraße 49a

33611 Bielefeld

Tel. 0521/801 8247

Fax: 0521/801 8248

E-Mail: [info.heiber@SysPra.de](mailto:info.heiber@SysPra.de);[www.SysPra.de](http://www.SysPra.de)